
Pressemitteilung

AFME-Bericht zur Entwicklung der europäischen Kapitalmärkte 2021

21. Oktober 2021

- **In der ersten Jahreshälfte 2021 flossen Mittel aus dem Kapitalmarkt in nie dagewesener Höhe in die Unterstützung von Unternehmen in der EU. Diese Summen spiegeln den immensen Rekapitalisierungsbedarf nach der Corona-Pandemie und die günstigen Konditionen für die Kapitalaufnahme wider.**
- **Besonders bei kleinen und mittleren Unternehmen in Europa schossen die Finanzierungen über die Kapitalmärkte in ungeahnte Höhen, wobei dieser Anstieg vorwiegend von Risikokapital- und Private Equity-Wachstumsfonds getragen wurde.**
- **Trotz dieser Rekordwachstumsraten liegen die absoluten Zahlen bei den kapitalmarktgestützten Finanzierungen unter denen aus anderen wichtigen Ländern. Darüber hinaus ging auch das Volumen der Verbriefungsemissionen weiter zurück.**
- **Die außergewöhnlichen Bedingungen des vergangenen Jahres, öffentliche Förderprogramme und andere Faktoren wirkten sich eventuell auf die beobachteten Aufwärtsbewegungen aus.**
- **Die ESG-Emissionen in Europa nehmen weiter zu und verzeichneten ein Plus von 69 Prozent gegenüber 2020.**
- **Die grenzüberschreitende Integration an den Wertpapiermärkten der EU wird nach wie vor durch ineffiziente Quellensteuerabzugsverfahren behindert.**

Angesichts der Suche von Corona-gebeutelten Unternehmen nach Kapital zog die Aktivität an den europäischen Kapitalmärkten im vergangenen Jahr stark an. Dies geht aus einem Bericht hervor, der heute von der Association for Financial Markets in Europe (AFME) in Zusammenarbeit mit zehn weiteren europäischen und internationalen Organisationen herausgegeben wurde.

Die vierte Ausgabe des Berichts „**Kapitalmarktunion – Key Performance Indicators**“ verfolgt den Fortschritt der einzelnen Mitgliedstaaten bei acht wichtigen Kennzahlen zu Leistungsindikatoren wie dem Zugang zum Kapitalmarkt, dem Umfang der Bankkreditvergabe, dem Übergang zu nachhaltiger Finanzierung und einem für FinTech-Unternehmen günstigen Umfeld.

Dazu **Adam Farkas, Chief Executive der AFME**: *„Die europäischen Kapitalmärkte sind in diesem Jahr stabil geblieben und haben die Unternehmen weiterhin unterstützt. Unser Bericht zeigt einen starken Anstieg der Finanzierung über die Märkte. Wir können uns jedoch nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, denn es existiert nach wie vor eine strukturelle und pandemiebedingte „Eigenkapitallücke“, und auch die eigenkapitalähnliche Finanzierung muss in Europa noch weiter ausgebaut werden. Zudem bleibt abzuwarten, inwieweit diese kapitalmarktgestützten Finanzierungen auf ihrem Rekordhoch bleiben oder nur ein vorübergehendes Ergebnis der außerordentlichen Stützungsmaßnahmen des vergangenen Jahres sind.*

Unser Bericht zeigt außerdem, dass auch im Hinblick auf die Verbesserung der Risikokapitalbereitstellung noch viel zu tun ist, um die erheblichen langfristigen Investitionserfordernisse für den Übergang zu einer umweltfreundlicheren und digitalen Wirtschaft zu decken, die Funktionsweise von Verbriefungen zu optimieren und die seit langem bestehenden Differenzen auf den EU-Kapitalmärkten, wie etwa die ineffizienten Quellensteuerverfahren, zu bewältigen. In dieser Hinsicht ist das Projekt der Kapitalmarktunion für den Binnenmarkt weiterhin von entscheidender Bedeutung und muss vollständig umgesetzt werden.“

Association for Financial Markets in Europe

Niederlassung London: 39th Floor, 25 Canada Square, London E14 5LQ, Vereinigtes Königreich, Tel.: +44 (0)20 3828 2700

Niederlassung Brüssel: Rue de la Loi 82, 1040 Brüssel, Belgien, Tel.: +32 (0)2 788 3971

Niederlassung Frankfurt: Neue Mainzer Straße 75, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland, Tel.: +49 (0)69 153 258 963

www.afme.eu

Zentrale Feststellungen:

- Die **europäischen Primärkapitalmärkte legten im 1. HJ 2021 weiter zu**, und zwar im dritten Jahr in Folge. Dabei stieg der Anteil der kapitalmarktgestützten Finanzierungen für Großunternehmen aus der EU auf 16,8 Prozent.
- **Viele europäische KMU profitierten von der Verfügbarkeit von Finanzmitteln auf den privaten Märkten.** Europa ist bei Privatkapitalanlagen die wachstumsstärkste Großregion. Im ersten Halbjahr 2021 stiegen die Investitionen in europäische KMU 2,4 Mal stärker als im Vorjahr.
- **Die Privathaushalte in Europa haben in den letzten zwei Jahren ihre Rücklagen an den Kapitalmärkten erhöht**, auch wenn dies in erster Linie auf Bewertungsgewinne bereits bestehender Produkte zurückzuführen ist. Länder, die zu Beginn der Corona-Krise nur geringe Rücklagen an den Kapitalmärkten hielten, haben ihre Bankeinlagen am stärksten erhöht. Dies deutet darauf hin, dass die Investitionsvehikel und Anreize für private Haushalte in einigen Mitgliedstaaten noch verbessert werden könnten.
- **Die Tiefe des europäischen Verbriefungsmarktes ist in den letzten drei Jahren zurückgegangen.** Anders als in den USA ist der Anteil der in der EU verbrieften Produkte und Darlehensabgänge im Verhältnis zu den ausstehenden Krediten konstant zurückgegangen. Dies gibt weiterhin Anlass zur Sorge, da Verbriefungen den Risikotransfer erleichtern und es dem Bankensektor ermöglichen, Kredite in handelbare Wertpapiere umzuwandeln, sodass Banken weiterhin Kredite an Unternehmen vergeben können.
- Mit der Einführung neuer regulatorischer Innovationszonen in Österreich, Spanien, Ungarn und Griechenland **hat die EU das lokale FinTech-Ökosystem** im letzten Jahr **weiter verbessert**. Zudem profitierte die EU von einer Rekordaufstockung der Finanzmittel, die auch zu einem raschen Anstieg der Anzahl und Bewertung von sogenannten FinTech-„Einhörnern“ (d. h. Wachstumsunternehmen mit einer Marktbewertung von über 1 Mrd. USD) geführt hat.
- **Die ESG-Fremdkapitalmärkte der EU erlebten im Verlauf des 1. Halbjahres 2021 ein rasantes Wachstum.** Die Gesamtemissionen von Anleihen mit ESG-Label erreichten 201,4 Mrd. EUR – und standen damit für 19,6 Prozent der gesamten Emissionstätigkeit in der EU im diesem Zeitraum.
- Eine Besonderheit der neuen Ausgabe unsers Kapitalmarktreports ist der **Verfahren zur Quellensteuererleichterung** in den EU-Mitgliedstaaten, die erhebliche negative Auswirkungen auf grenzüberschreitende Investitionen, Kapitalkosten und das BIP haben. In 10 der 27 EU-Mitgliedstaaten fehlt ein Mechanismus zur Steuerbefreiung an der Quelle, was häufig lange Verzögerungen bei Steuerrückforderungen und entsprechende Minderungen der Anlegerrenditen nach sich zieht.

Der Bericht wurde von der AFME mit der Unterstützung der Climate Bonds Initiative (CBI) sowie europäischer Handelsverbände verfasst, die die folgenden Organisationen vertreten: Business Angels (BAE, EBAN), Fonds- und Vermögensverwaltung (EFAMA), Crowdfunding (ECN), private und institutionelle Anleger (European Investors), Börsen (FESE), Risikokapital und Private Equity (Invest Europe), private Kredite und direkte Darlehen (ACC) sowie Pensionsfonds (Pensions Europe).

– Ende –

Ansprechpartner bei AFME

Rebecca Hansford

Head of Media Relations

Rebecca.hansford@afme.eu

+44 (0) 20 3828 2693

Hinweise:

Die AFME (Association for Financial Markets in Europe) setzt sich für faire, ordnungsgemäße und effiziente europäische Großkunden-Kapitalmärkte ein und ist führend bei der Förderung der Interessen aller Marktteilnehmer. Sie repräsentiert eine Vielzahl großer europäischer und globaler Finanzmarktteilnehmer. Zu ihren Mitgliedern zählen in der ganzen EU und weltweit tätige Banken sowie wichtige Regionalbanken, Broker, Rechtsanwaltskanzleien, Investoren und andere Finanzmarktteilnehmer. Die AFME ist durch die GFMA (Global Financial Markets Association) an einer weltweiten Allianz mit der Securities Industry and Financial Markets Association (SIFMA) in den USA und der Asia Securities Industry and Financial Markets Association (ASIFMA) beteiligt. Weitere Informationen stehen Ihnen auf der Website der AFME zur Verfügung: www.afme.eu. Folgen Sie uns auf Twitter [@AFME_EU](https://twitter.com/AFME_EU)